L-1-052: Das Beste für Berlin: Klimaschutz, der wirkt

Antragsteller*innen Hartwig Berger (KV Berlin-Kreisfrei)

Von Zeile 51 bis 53 einfügen:

Anstrengungen um ein Vielfaches erhöhen. Das gilt auch für die Wärmewende, die eine der größten ökosozialen Zukunftsfragen unserer Stadt ist.Wir müssen einerseits den Wärme- und Kühlungsbedarf der Gebäude deutlich reduzieren und andererseits die dann noch benötigte Wärme und *Kühlung* auf Grundlage erneuerbarer Energien bereitstellen. *Dabei haben für uns Abwärmenutzung, Wärmepumpentechnik, oberflächennahe Geothermie, Solarthermie und („adiabate“) Verdunstungskühlung, sowie klimaangepasste Architektur (wie Fassadenbegrünung) klar Vorrang. Die u.a. von Vattenfall geplante Ausweitung der keineswegs klima- und CO2-neutralen Holzverbrennung in Kraftwerken lehnen wir als für den Klimaschutz kontraproduktiv ab. Vielmehr muss auch die bereits installierte Holzverbrennung im Zuge der Stilllegung fossiler Verbrennung abgebaut werden, mit dem Ziel, sie ganz zu beenden .*
Eine Ausweitung der thermischen Abfallverwertung und ihr Einsatz für die Wärmeversorgung ist kontraproduktiv auf dem Weg in eine konsequente und nachhaltige Kreislaufwirtschaft und darf daher nicht weiter ausgebaut werden.

Dabei müssen wir einerseits den Wärmebedarf der Gebäude deutlich reduzieren und andererseits die dann noch benötigte Wärme

Begründung

Da extreme und lange andauernde Hitzeperioden mit der fortschreitenden Klimakrise auch in Berlin immer häufiger auftreten, gewinnt neben der Wärmeversorgung die Kühlung von Gebäuden immer mehr an Bedeutung. Ihre „fossilfreie“ Gestaltung mit zugleich möglichst geringem Energieaufwand sollte daher zunehmend im Blickfeld sein. Zudem bieten sich hier energiearme Techniken der Verdunstungskühlung und generell der Bio-Klimatisierung geradezu an.
Zum zweiten muss klargestellt werden, dass in der Nutzung erneuerbarer Energien die Verwendung von Holz aus mehrfachen Gründen – wie Vorrang der Kaskadennutzung, strittige Klimaneutralität der Holzverbrennung, Schutz der stark gefährdeten Wälder - nur eine sehr begrenzte Rolle spielen darf. In Berlin ist mit der insbesondere von Vattenfall geplante Ausweitung der Holzverbrennung in Kraftwerken hingegen eine gegenteilige Entwicklung zu befürchten. Da müssen wir

als Grüne entschieden gegenhalten. Das gilt auch für die Pläne zur Ausweitung der Müllverbrennung.
Mehr thermische Abfallverwertung in der zentralen Wärmeversorgung schafft eine Abhängigkeit von steigenden Mengen an Abfall oder an Holz für diesen Zweck. Dies steht dem Ziel der Kreislaufwirtschaft, nämlich die Entstehung von Abfall bis auf null zu reduzieren konträr entgegen.
Hingegen sollten wir weit entschiedener die fossilfreien Alternativen nutzen und deren Ausbau fördern, wie die Abwärme von Rechenzentren, Industriebetrieben, Restaurants bis hin zur Kanalisation, die Geothermie, die Solarthermie und die sanften Techniken der Bio-Klimatisierung.

Unterstützer*innen

Susanne Haak (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Herbert Nebel (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Christine Pinto (KV Berlin-Mitte), Julia Scharf (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf), Hans Joachim Lehnert (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Gerhard Marquardt (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf), Lennart Gehrenkemper (KV Berlin-Pankow), Jörg Schwensen (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg), Manuela Neubert (KV Berlin-Marzahn/Hellersdorf)